

Abendgebet am 19 Uhr, St. Albertus-Magnus - Golzheim

Thema: Freude - Ausdruck der Lebensfülle

Deko im Altarraum mit diversen Masken auf bunten Tüchern.

Auf dem Tisch am Eingang steht ein Schild und liegen Zettel und Stifte bereit:

Was macht Ihnen Freude? - Was erfüllt Sie mit Freude?

Bitte schreiben Sie ein Wort oder einen Satz auf einen Zettel und legen Sie ihn in den Korb.

Musik zur Einstimmung (instrumental)

Am 6. Februar kam es in der Türkei und in Syrien zu einem verheerenden Erdbeben.

Mehr als 35000 Menschen haben ihr Leben verloren, weit mehr Menschen sind verletzt unzählige beklagen den Verlust ihrer Wohnung und all ihrer Habe. Halten wir während des Abendläutens inne und beten wir in Stille für die Menschen, die so unsagbar viel Leid erfahren haben. Danken wir dabei auch den vielen Helferinnen und Helfern, die unter Einsatz ihres eigenen Lebens diesen Menschen zu Hilfe gekommen sind.

Begrüßung: (nach dem Glockengeläut)

Ich freue mich, dass Sie zu unserem Abendgebet gekommen sind und begrüße Sie alle ganz herzlich.

Freude - Ausdruck der Lebensfülle. Bei der Vorbereitung dieses Gottesdienstes ist mir aufgefallen, dass zum Thema passende Texte und Lieder gar nicht so leicht zu finden sind.

(In der Bibel gibt es 350 Fundstellen mit Freude)

Fröhlichkeit, Lachen und Humor im Gottesdienst zu erleben kommt bei uns oft zu kurz.

Heute soll das anders sein. Und so wollen wir beginnen im Namen unseres Gottes, der sagt:

„Es sollen sich alle freuen, die auf ihn vertrauen“

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.



Einstieg:

Wer hat den hier diese komische Deko abgelegt –
Karnevalsmasken in der Kirche, wo kommen wir da hin?

Die habe ich mitgebracht, sieht doch lustig aus

Was fällt dir ein! Wir feiern hier Gottesdienst! Das ist eine feierliche Angelegenheit!

Aber wir können doch auch im Gottesdienst lachen und fröhlich sein!

Das geht hier nicht. Die Kirche ist doch kein Tanzsaal für einen Kostümball!

Beten heißt doch nicht nur, brav irgendwo zu sitzen und ein ernstes Gesicht zu machen.

Auch tanzen, singen und fröhlich sein kann Gebet sein. Es gibt viele Formen, GOTT zu loben und zu preisen. Darf ich eine kleine Geschichte erzählen?

Na, wenn du unbedingt willst!

Es war einmal ein Gaukler, der von Ort zu Ort zog – tanzend und singend – und so seine Späße machte. Aber eines Tages wollte er mehr und er entschied sich künftig ein besinnliches Leben zu führen.

So begab er sich in ein Kloster. Dort wollte er den Rest seines Lebens verbringen – schweigend und betend. Doch wie er die anderen Mönche sah, die das Schweigen und Beten jeden Tag mit ernsten und angespannten Gesichtern wiederholten, kam er sich bald leer und ausgehöhlt vor.

Schließlich hielt er es nicht mehr aus, er zog sich, während die Klostersgemeinde beim Chorgebet war, in eine kleine Waldkapelle zurück und fing an zu tanzen – so wie er es früher, als er noch von Dorf zu Dorf zog, gewohnt war. Er tanzte die kühnsten Tänze – und er tanzte sie zur Ehre Gottes. Tanzen war sein Gotteslob. Er tanzte so lange, bis ihm der Atem ausging. Einer der Mönche war ihm heimlich gefolgt, hatte ihn durchs Kapellenfenster beobachtet, und war anderntags zum Abt gegangen, um ihm davon zu berichten. Der Abt ging ebenfalls zur Waldkapelle und beobachtete den tanzenden Gaukler.

Am nächsten Tag ließ dieser den Bruder Gaukler zu sich kommen. Zerknirscht fiel dieser vor dem Abt auf die Knie. Kaum konnte er seine Tränen zurückhalten: "Ich weiß Herr, dass ich ein schlechter Mönch bin. Ich passe nicht in euer Kloster. Anstatt zu beten und zu singen, habe ich getanzt. Ihr habt Recht, wenn Ihr mich aus dem Kloster verweist. So will ich freiwillig wieder auf die Straße gehen!" –

Doch da verbeugte sich der Abt vor dem Gaukler, umarmte ihn und sagte: "In deinem Tanz hast du GOTT mit Leib und Seele gelobt. Dein Herz war voller Freude. Und als ich dir zusah, spürte ich, dass auch ich fröhlich und heiter wurde. Es kommt nicht darauf an, wie du dich vor Gott ausdrückst, sondern dass es das ist, was dein Herz fühlt. Deine Art GOTT zu loben und zu ehren sollte für uns ein Vorbild sein!"

Na, was sagst du nun?

Ja, das berührt mich auch. Du hast Recht. Es gibt viele Formen, in denen wir GOTT loben und preisen können. Es gibt viele Möglichkeiten, sein ganz persönliches Gebet auszudrücken.

Und dazu sind alle Menschen eingeladen; jeder mit seiner Eigenheit und seiner persönlichen Beziehung zu GOTT. Wir wollen lachen und fröhlich sein, wir wollen uns freuen, dass Gott alle Menschen liebt, wir wollen unsere Kirche bunt und lebendig werden lassen, dass jeder seinen Platz findet. Deshalb liegen die bunten Masken als Zeichen hier vor dem Altar.

Besinnungsgedanken

Wir sind zur Freude berufen. JESUS will, dass wir uns freuen und fröhlich sind.

Ich glaube, dass Jesus selbst ein sehr fröhlicher Mensch war und gerne gelacht hat.

HERR, JESUS CHRISTUS, du willst nicht, dass wir freudlos und griesgrämig unsere Tage verbringen, sondern mit freudigem Herzen.

HERR, erbarme dich unser.

HERR, JESUS CHRISTUS, du nennst uns deine Freunde und Freundinnen, die am neuen Leben teilhaben und nicht verbissen und missmutig die eigene Erlösung schaffen müssen.

CHRISTUS, erbarme dich unser

HERR, JESUS CHRISTUS, du willst, dass wir uns mitreißen lassen von deiner Freude und mit den Erlösten mitlachen können.

HERR, erbarme dich unser

Lasset uns beten:

Guter Gott, du Quelle der Freude. Wir lieben das Leben und suchen die Fröhlichkeit.

Wir singen, wir spielen, wir feiern gern Feste und lachen dabei. Schenke Du uns ein frohes und befreiendes Lachen und lass uns andere anstecken mit unserem Lachen und mit unserer herzlichen Freude. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Freund und Bruder, der uns liebt und wünscht, dass wir unser Leben mit Freude erfüllen. Amen

Lied: Freude kommt aus dir

Lesung aus dem 2. Buch Samuel:

Eines Tages feierten die Israeliten ein Fest. Sie waren mit ihren großen Viehherden in ein besonders schönes, fruchtbares Tal gekommen, mit grünen Wiesen für die Tiere und Bächen mit gutem Wasser auch für die Menschen. „Jetzt“, so sagte David voll Freude, „wollen wir feiern“, und er begann, fröhlich vor der Bundeslade zu tanzen. Er wurde immer glücklicher dabei, wirbelte im Kreis herum, klatschte in die Hände und sang laut ein frohes Lied. „Aber was tust du da“, sagte Michal, die Tochter Sauls, streng zu ihm, „was fällt dir ein, zu tanzen und zu singen vor der Bundeslade, benimm dich ordentlich und leise, wie es sich gehört.“ „Ach was, Michal“, rief David aus, „wie sollte ich mich nicht freuen vor meinem GOTT. Wie sollte ich ihm nicht zeigen, wie dankbar und froh ich bin, weil er mir und dem Volk so Gutes tut.“ Und so tanzte David weiter und sang ein frohes Danklied.

Wort des lebendigen Gottes

Lied: Tanz mit Gott – (Christ Herbring

Betrachtung:

„Wie sollte ich ihm nicht zeigen, wie dankbar und froh ich bin, weil er mir und dem Volk so Gutes tut.“, sagt David im Text der Lesung. „Sich freuen“ bedeutet: eine tiefe innere Zufriedenheit, Ausgeglichenheit und Fröhlichkeit zu haben. Es heißt nicht mehr, als mit offenen Augen durch die Welt zu gehen und darin die Freude an vielen kleinen Dingen des Lebens zu erkennen - wie kleine Kinder, die sich noch über alles freuen können: z.B. einen Stein auf dem Weg, eine Pfütze nach dem Regen, eine kleine Blume am Rand der Straße.

Wir hatten Sie gebeten aufzuschreiben

Was macht mir Freude? - Was erfüllt mich mit Freude?

Hören wir, was uns Freude macht: *Vorlesen der Zettel aus dem Körbchen:*

Zitate von den abgegebenen Zetteln: **Was erfüllt mich mit Freude?**

„Ein Spaziergang in der Natur“ – „Mit der Familie zusammen zu sein“ – „Wenn ich selbständig sein und immer gut laufen kann“ – „Mit Menschen zusammen sein“ – „Winterlandschaften“ – „Tanzbein schwingen und Lieder singen“ – „Wenn ich wieder gesund würde“ – „Mit Jesus Christus meinen „Weg“ gehen, den Glauben leben zu können und mich an Gottes Schöpfung zu erfreuen“ – Ein spannendes Fußballspiel im Fernsehen schauen, bei dem meine Lieblingsmannschaft gewinnt“ – „Dass es heute wieder eine Einladung zum Abendgebet – auch für evangelische – gab“ – „Eine interessante Unterhaltung im Familie- oder Freundeskreis“ – „Bewegung, Gespräche, gemeinsame Unternehmungen“ – „Der tägliche Umgang mit Menschen und Kollegen – „Singen und Musik“

Freude ist ein echtes Gut. Echte Freude ist ein Schutz vor Verbitterung, ist ein Schutz davor, von Sorgen erdrückt zu werden. Schauen wir immer wieder auf die vielen kleinen Dinge, die Freude machen können und die wir so oft übersehen.

Fürbitten

Freude ist Ausdruck der Lebensfülle, ohne sie gibt es keinen Glauben und keine Liebe. Jesus Christus, du bist die menschengewordene Liebe Gottes, zu dir bringen wir unser Lob und unsere Bitten:

1. Ich freue mich und lobe Gott für die Liebe und für alle, die Freude im Herzen spüren können. Gott, unser Vater, ich bitte dich für alle Menschen, die wahre Liebe nie erfahren haben. Lass sie deine Liebe in ihrem Herzen spüren.
2. Ich freue mich und lobe Gott dafür, dass es meiner Familie und mir gut geht. Gott, unser Vater, ich bitte dich für zerstrittene Familien, zeige ihnen einen Weg, gut miteinander umzugehen.
3. Ich freue mich und lobe Gott für die Schönheit der Natur! Gott, unser Vater, ich bitte dich, hilf uns, die Schöpfung zu bewahren und gib uns das Bewusstsein, sorgsam mit der Erde umzugehen.
4. Ich freue mich und lobe Gott, dass ich anderen Menschen helfen kann in sozialen Einrichtungen, als Ersthelfer, bei der Feuerwehr oder in sonst einem Dienst. Gott, unser Vater, ich bitte dich, schenke allen Hilfskräften Freude und Ausdauer in ihrer Tätigkeit.
5. Ich freue mich und lobe Gott, dass ich gesund bin und mein Leben ohne Einschränkungen genießen kann. Gott, unser Vater, ich bitte dich, lass alle Menschen, die krank sind, wieder gesund und froh werden.
6. Ich freue mich und lobe Gott für den Glauben, den er mir gegeben hat. Gott, unser Vater, ich bitte dich, dass es immer mehr Menschen gibt, die den Glauben so weiterleben, wie ihn Jesus uns vorgelebt hat.

7. Ich freue mich und lobe Gott, dass ich genügend zu essen und zu trinken habe, dass es mir gut schmeckt und ich gesund bin. Gott, unser Vater, ich bitte dich für all die Menschen, die Hunger leiden müssen. Sorge du für sie und stell ihnen Menschen zur Seite, die helfen.

8. Ich freue mich und lobe Gott für meine Freunde, mit denen ich gemeinsam lachen und Zeit verbringen kann. Gott, unser Vater, ich bitte dich für alle, die einsam sind, dass sie gute Freunde finden.

9. In der vergangenen Woche verstarb plötzlich und unerwartet Dorothea Fehr. Sie gehörte zu den regelmäßigen Besucherinnen unseres Abendgebetes und hat über viel Jahr Aufgaben und Arbeiten für unsere Gemeinde übernommen. Herr unser Gott, nimm sie auf in deine Herrlichkeit und schenke ihr Leben in Fülle in deinem Frieden. Gott, unser Vater – wir bitten dich, erhöre uns.

Guter Gott, Du rufst uns zum Leben und zur Freude. Lass uns frohe und dankbare Christinnen und Christen sein. Lass andere durch uns fröhlich werden.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unsern Freund und Bruder. AMEN

Lied: Ich lobe meinen Gott (GL 383)

Vater unser

Lasst uns gemeinsam das Gebet sprechen,
das uns Christen auf der ganzen Welt in Freude miteinander vereint:

Vater unser im Himmel ...

Lasset uns beten

Gott unser Vater, du hast uns zur Freude berufen. Der alltägliche Trott allein kann uns nicht ausfüllen. Darum gibst du uns Sinn für die Freude, für Fest und Feier, für Spiel und Erholung, für Bildung und Kunst, für das Zusammensein mit Menschen, die wir lieben, die uns erwarten, die unsere Nähe brauchen. Herr, du hast uns zur Freude berufen; vollende unsere Freude in dir, der du lebst mit Gott dem Vater und dem Heiligen Geist, heute und in Ewigkeit.

Amen

Segen

Der Herr segne uns und mache die Wege hell, auf denen wir gehen.

Er lasse uns seine Nähe spüren, wenn wir wie traurig sind und öffne unsere Augen und unser Herz für die Freude. Er fülle unseren Mund mit Lachen und unsere Lippen mit Jubel.

So segne uns der Gott des Lebens, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. – Amen -

Bevor wir Sie entlassen aber gehört an den Schluss eines Gottesdienstes zum Thema Freude auch ein guter Witz. Er soll auch hier nicht fehlen:

Zwei Mönche fahren Zug. Der ältere raucht Pfeife und betet. Der jüngere ist empört: "Aber Bruder, wir dürfen doch beim Beten nicht rauchen." "Kein Problem", erwidert dieser gelassen, "ich habe die ausdrückliche Erlaubnis des Bischofs." Einige Wochen später sehen sich die beiden wieder. Der junge Mönch ist verärgert: "Was hast du mir da bloß erzählt? Ich habe unseren Bischof gefragt, ob ich beim Beten rauchen darf und er hat es mir strikt verboten." Der Ältere lächelt: "Jaaaa..., ich habe ihn natürlich gefragt, ob ich beim Rauchen beten darf." (aus: "Oh! Noch mehr Geschichten für andere Zeiten").